

„Wir funktionieren gut!“

Annett und Christian Seifert führen seit 20 Jahren erfolgreich die Reha Vita GmbH in Cottbus



Annett und Christian Seifert 2018 vor der Auguste-Stiftung, heutiger Firmensitz der Reha Vita und 1998 bei der Praxiseröffnung in der Cottbuser Lobedanstraße (unten).
FOTOS: CODIARTS UND PRIVAT

wortung zu übernehmen. „Mit unserem Hang zur Perfektion ist das natürlich nicht so einfach“, lächelt Annett Seifert. „Aber wir müssen loslassen wollen“, bestätigt Christian Seifert. „Wir können nicht mehr jeden Prozess selbst begleiten“, sind sich beide einig. Deshalb legt man im Haus auf kontinuierliche Weiterbildung, fachlich, aber auch was Führungskompetenzen betrifft, großen Wert. Wesentliche Entscheidungen treffen die Seiferts nur noch, wenn das von den Teamleitern vorbereitet und mitgetragen wird. So vermitteln sie ihren Mitarbeitern dieselbe Herangehensweise, die sie selbst vor 20 Jahre zur Gründung getrieben hat: Das könnte man noch besser machen. Und so erweitert sich die Reha Vita weiterhin. Für 2019 ist die Eröffnung eines Kindertherapie-Zentrums geplant. Investiert werden über vier Millionen Euro. „Das passiert jedoch nicht um des Wachstums willen, sondern wieder aus der Erkenntnis heraus, dass es hier und da nicht optimal läuft“, betont Christian Seifert. Der Entschluss, dafür einen Neubau in Angriff zu nehmen, entstand aus solchen Überlegungen. Der „Außenminister“ erinnert sich lachend: „Als wir 2003 in die Auguste-Stiftung zogen, habe ich gesagt: Jetzt werden wir nie wieder Platzprobleme haben.“
J. Tudyka



Reha Vita

- › Die Mitarbeiter-Zahl ist seit 1998 von 6 auf 111 angestiegen.
- › Die Fläche hat sich von 900qm auf 4.400 qm erweitert.
- › 47 Auszubildende seit Firmengründung, davon 13 übernommen
- › Es werden durchschnittlich 45.000 Euro/Jahr für externe Fortbildungen ausgegeben.
- › Mitarbeiter haben seit 2005 86 Kinder geboren

Vor 20 Jahren gründeten Annett und Christian Seifert die Reha Vita als kleine Physiotherapie-Praxis auf 870 Quadratmetern mit sechs Mitarbeitern. Bis dahin hatte Christian Seifert, Dipl. Sportlehrer, in mehreren Berliner Reha-Kliniken gearbeitet. „Da dachte ich ständig – das könntest Du besser machen!“ Seine Frau Annett, Dipl. Ökonomin und bei der Deutschen Bank als Firmenkundenberaterin beschäftigt, trug ihr erstes Kind im Bauch. Mit Beginn des Mutterschutzes wagte sie den Sprung in die Selbstständigkeit: „Wir haben einfach losgelegt“, erinnert sie sich.

Mehrfach bester Arbeitgeber

Dass ihr Unternehmen heute über 120 Mitarbeiter auf 4400 Quadratmetern beschäftigt, mehrfach deutschlandweit als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet wurde und als größte ambulante Reha Brandenburgs zählt, hätten sie damals nicht mal zu träumen gewagt. Doch wie schafft man das, Ehe und gemeinsame Geschäftsführung unter einen Hut zu bringen? Annett sieht sich selbst als „Innenministerin“ - verantwortlich für Personal, Buchhaltung, Abläufe. Christian kümmert sich als „Außenminister“ um die fachlichen Inhalte, Konzepte, die Zusammenarbeit mit den Kostenträgern und die Repräsentanz nach außen. „Wir funktionieren gut“, sind sich Sei-

ferts einig. „Wenn wir jedoch was besprechen wollen, geht es aber nicht mehr ohne Terminvereinbarung.“ Die Trennung von Beruf und Privat gelingt, auch wenn das Unternehmen auch daheim immer präsent ist. „Ein Spagat. Wir müssen uns gegenseitig disziplinieren und auch mal sagen: Jetzt ist Schluss mit Arbeit!“, meint Annett Seifert. „Montag kam mein zweiter Sohn zur Welt, Samstag saß ich schon wieder in der Firma. Ich habe ein Laufstättchen ins Büro gestellt und zwischen Abrechnungen und Mitarbeitergesprächen gestillt.“ Ehemann und Geschäftspartner Christian Seifert ergänzt: „Wir haben vor 20 Jahren aus Enthusiasmus die Ärmel hochgekrempt. Der Enthusiasmus ist geblieben.“ Zwischenzeitlich sind es einige mehr geworden, die gemeinsam mit den Seiferts die Ärmel hochkremeln. Wie bewältigt man einen solchen Erfolg? Die „Innenministerin“: „Unsere Philosophie ist, dass die Mitarbeiter sich wohlfühlen müssen, damit es den Patienten gut geht.“

Investition in Mitarbeiter

Deshalb investiert das Unternehmer-Ehepaar seit Jahren nicht nur in Immobilien und Technik, sondern vor allem in Mitarbeiter. Was auch bedeutet, Verantwortung abzugeben. Das wiederum voraussetzt, die Mitarbeiter auch befähigt zu haben, mehr Verant-